



Dominic Schramm ist neuer Leiter der Polytechnischen Schule.



Seine Freizeit verbringt Dominic Schramm am liebsten mit seinem knapp dreijährigen Sohn.

POLYTECHNISCHE SCHULE

Dominic Schramm ist neuer Leiter der Schule & Fabrik

Liebe Lauteracher:innen,

ich freue mich sehr, mich heute bei Ihnen als neuer Leiter der Schule & Fabrik vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Dominic Schramm und ich darf nun die Verantwortung für diese einzigartige Bildungseinrichtung übernehmen.

Aufgewachsen bin ich im maleischen Erzgebirge, einer Region im Osten Deutschlands, die mich tief geprägt hat. Mein Studium führte mich nach Innsbruck, bevor es mich vor vier Jahren nach Vorarlberg zog. Seit knapp drei Jahren bin ich stolzer Vater eines Sohnes und lebe mit meiner Familie in Götzis. In meiner Freizeit balanciere ich am liebsten auf einer schmalen Slackline in luftiger Höhe, power mich beim Thai-Boxen aus, jongliere Keulen durch die Luft und interessiere mich auch sonst recht vielseitig.

Meine berufliche Laufbahn begann im Leistungssport. Nach vielen Jahren als aktiver Sportler im Biathlon, Langlauf und zuletzt im Eisschnelllauf konnte ich als Landestrainer im Tiroler Skiverband wertvolle Erfahrungen sammeln und die besondere Vielfalt Österreichs kennen lernen. Doch irgendwann wuchs in mir der Wunsch, neue Wege abseits des Leistungssports zu gehen. Ein längerer Auslandsaufenthalt an Schulen in Äthiopien und Uganda sowie meine Arbeit als Sozialarbeiter in einem spannenden Projekt namens „Rückenwind“ eröffneten mir neue Perspektiven. Ziel dieses Projektes war es, jungen Menschen in herausfordernden Lebenssituationen Rückenwind für ihren zukünftigen Berufsweg zu geben – eine Aufgabe, die mich zutiefst erfüllt hat.

Ein glücklicher Zufall führte mich schließlich nach Lauterach in die Schule & Fabrik. Die ersten zwei Jahre unter der Leitung von Direktorin Elke Gartner und die letzten zwei Jahre als Stellvertreter von Direktorin Gabriele Dünser. In diesen Jahren durfte ich in einem tollen Team viele wertvolle Erfahrungen sammeln.

Hier haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, junge Menschen auf ihrem Weg in die Berufswelt zu unterstützen. Die Architektur der Seifenfabrik bringt es mit sich, dass wir eine eher familiäre Schulkultur pflegen und sich alle in jedem Schuljahr wieder recht schnell und gut kennenlernen. Jugendliche im Alter von 15 bis 16 Jahren haben oft andere Dinge im Kopf, als sich zielstrebig auf eine Berufsausbildung vorzubereiten. Auch die eine oder andere individuelle Lernherausforderung bedarf einer besonderen Unterstützung.

„**Unser Ziel ist es, ein Ort zu sein, an dem sich die Schüler:innen vor allem wohl fühlen. Sie dürfen sich ihrer Stärken bewusst werden, das eine oder andere verborgene Talent entdecken, bekannte Talente stärken – und das im Rahmen eines teils klassischen Fächerkanons, aber auch eines vielfältigen kreativen, handwerklichen und berufsorientierenden Angebots.**“

Dominic Schramm,
Leiter der Schule & Fabrik

Ich kenne die Herausforderungen der Pubertät und kann mich noch gut daran erinnern, wie schwer es für mich war, mich in dieser Zeit zu orientieren, obwohl ich den Sport als festen Rückhalt hatte. Ich kann mich gut in die Herausforderungen unserer Schützlinge hineinversetzen und möchte hier am Ball bleiben. Trotz des großen Respekts vor den Aufgaben, die auf mich als noch



BORG

Umfangreiche Sanierung in den Sommerferien

Während der Sommerferien wurde im BORG fleißig gebohrt, gemalt und installiert: Die Klassen und Sonderunterrichtsräume im ersten und zweiten Stock wurden mit neuen Böden und einem verbesserten Schallschutz ausgestattet und neu ausgemalt.

Zudem stehen nun in allen Räumen Glasfaser-Internetverbindungen und bessere Lautsprecher zur Verfügung. „Die Bauarbeiten sind kompetent und zügig durchgeführt worden. Ein besonderer Dank gilt unserem Schulwart Wolfgang Schuchter, der sich während der gesamten Sommerferien intensiv um die Sanierung gekümmert hat“, freut sich Direktorin Edeltraud Mathis.



Freuen sich über den gelungenen Umbau im BORG: Direktorin Edeltraud Mathis und Schulwart Wolfgang Schuchter.

recht jungem Leiter zukommen, gibt mir mein Team Rückhalt und Simon Ströhle als mein Stellvertreter steht mir mit Rat und Tat zur Seite. Die Zusammenarbeit mit den Eltern, zahlreichen Systempartner:innen wie dem „dafür“ Jugendcoaching, dem IAZ in Wolfurt, Integra und anderen sowie zahlreichen umliegenden Betrieben macht diese Tätigkeit zu etwas Besonderem. Weiters bieten wir zur Unterstützung Schulsozialarbeit und pädagogische Beratung am Lauteracher Standort an.

Nun freue ich mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit meinem Team zu gehen. Besonders begeistert mich die Vielfalt an unserer Schule – wir betreuen Jugendliche aus bis zu 18 verschiedenen Gemeinden mit multikulturellem Hintergrund und profitieren von der hervorragenden Infrastruktur in Lauterach. Es ist mir ein besonderes Anliegen, nicht nur unseren Schülern eine Perspektive zu geben, sondern auch die Gemeinde teilhaben zu lassen. Hiermit lade ich alle Betriebe in der Gemeinde ein, schnuppermotivierten Jugendlichen die Chance zu geben, in Form eines oder mehrerer Schnuppertage Praxiserfahrung zu sammeln, denn für viele ist dies die beste Möglichkeit herauszufinden, was sie interessiert, wo ihre Stärken liegen und womit sie den Grundstein für ein selbstbestimmtes und menschenwürdiges Leben legen können.

Ich freue mich auf das Kommende und darauf, diese spannende Zeit gemeinsam mit allen Beteiligten bestmöglich zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen

Dominic Schramm
Direktor Schule & Fabrik Lauterach

Schule & Fabrik Polytechnische Schule Lauterach

Bahnhofstraße 5
T 05574 90683 10
direktion@schuleundfabrik.at

Schüleranzahl: maximal ca. 40 Schüler:innen pro Jahr aus mehreren Nationen, mit unterschiedlichen Muttersprachen und verschiedenen Religionen und aus mehreren Zubringergemeinden.

Zielgruppe:

- Schüler:innen ohne Pflichtschulabschluss
- Schüler:innen mit Förderbedarf im 9., 10., 11. (12.) Schuljahr
- Jugendliche nach dem 9. Schuljahr ohne Anstellungsverhältnis;

Anzahl der Klassen:

max. 4 Klassen mit
max. 10 Schüler:innen

Ziele:

- Jugendliche befähigen, den Erfordernissen eines Arbeitsplatzes gerecht zu werden.
- Anstellungsverhältnisse für alle Schüler:innen bis zum Ende des Schuljahres; (Reguläre Lehre, Verlängerbare Lehre, Teilqualifikation, Anlehre, Integrativer Arbeitsplatz)